

Verdacht im Tierheim



Anja Janotta · Stefan Leuchtenberg

migo

Über dieses Buch

Ein ausgesetzter Hund bringt die Isar-Detektive auf die Spur ihres neuen Falles. In einem Tierheim passieren merkwürdige Dinge, weswegen es kurz vor der Schließung steht. Wer hat hier Gelder beiseitegeschafft, und was hat Saskia, die Tochter des Betreibers, damit zu tun?

Elias, Metti, Balu und Flo setzen alle Hebel in Bewegung: Mit einer Petition beim Bayerischen Landtag wollen sie das Tierheim retten. Fast zu spät stellen die jungen Ermittler fest, an welchen skrupellosen Gegenspieler sie geraten sind. Schaffen sie es noch, die Tiere und sich zu retten?



Anja Janotta

Verdacht im Tierheim



Mit Illustrationen
von Stefan Leuchtenberg

migo im Verlag Friedrich Oetinger · Hamburg

Das sind die vier Isar-Detektive:



Elias Dellinger, 12½, muss das halbe Jahr Altersvorsprung immer ein bisschen betonen. Schließlich ist er bald ein echter Teenager und damit definitiv zu alt für

Kinderkram. Elias ist ein Technikfreak, der zur Not auch selbst mal lötet und verdrahtet. Außerdem könnte er mühelos ein Brett mit seinem Fuß durchtreten – schließlich lernt Elias seit vier Jahren die Kampfsportart Taekwondo. All das bringt ihm trotzdem keinen Respekt bei seiner Schwester ein. Denn die findet, dass er nicht automatisch der Chef der Isar-Detektive ist, nur weil er der Älteste ist. Manchmal würde Elias ihr gern einen Aus-Schalter installieren.

Hervorstechende Eigenschaft: behält immer einen kühlen Kopf, obwohl er den stets unter einer coolen Mütze versteckt

Lieblingsessen: Pizza Margherita



Flo (Florentine) Dellinger, 11, wohnt mit ihrem Bruder Elias quasi in direkter Nachbarschaft zum Landtag. Obwohl es nur eine Stadtwohnung ist, beherbergt Flo darin eine ganze Zoohandlung, zum Beispiel die Wellensittiche Franz und Josef, die Meerschweinchen Wilhelm und Edmund oder die Schildkröte Horst. Ginge es nach ihr, wären es noch viel mehr Tiere, aber einen Hund hat sie bislang nicht durchsetzen können. Wenn Flo nicht gerade den streunenden Kater Max sucht (der gern auch mal

unerreichbar ins Maximilianeum entwischt), futtert sie Gummibärchen oder versucht, endlich ein Treffen mit Elisabeth Kölbl zu arrangieren, der Landtagspräsidentin und Großtante von Flo und Elias.

Hervorstechende Eigenschaft: vorlaut und unerschrocken, was sie im Zweifel immer als Erste ins Abenteuer stürmen lässt

Lieblingsessen: Süßes, Hauptsache Süßes



Balu Mittermaier, 12, ist der Sohn von Hubertus Mittermaier, dem Chefkoch im Landtag. Balu hat eine indische Mutter, Prya, die bei ihrem Sohn auf einen echt indischen Vornamen bestanden hat. Manchmal wird Balu von seiner Klassenkameradin Flo gern mit seinem Namensvetter Balu, dem Bären aus dem *Dschungelbuch*, aufgezozen. Dabei ist der echte Balu eher klein und schmal, dafür mit einem umwerfenden Charme gesegnet.

Weil sich der Hobbykoch oft in der Küche rumtreibt, kennt er viele Leute im Landtag nach ihren Lieblingsspeisen. Er führt sogar ein eigenes Heft, das er streng behütet und in dem er alle gesammelten Rezepte aufgeschrieben hat.

Hervorstechende Eigenschaft: Mit seiner Leidenschaft und einem strahlenden Lächeln wickelt er jeden um den Finger.

Lieblingsessen: jeden Tag ein anderes, Hauptsache, es schmeckt gut



Metti (Marietta) Schneider, 12, ist so clever wie neunmalklug. Weil sie viel liest und ebenso viel im Internet unterwegs ist, liefert sie stets die beste und ausführlichste Recherche zu jedem noch so abwegigen Thema. Außerdem hat sie ein untrügliches Gespür dafür, wenn etwas an einer Sache faul ist und sich ein neuer Fall für die Isar-Detektive anbahnt. In der Schulzeit wohnt Metti in Landshut. Aber

wegen ihrer besten Freundin Flo hängt sie viel in München herum. Eigentlich sollte Mettis großer Bruder Severin Balu regelmäßig Nachhilfe geben, aber der hochbegabte Student ist in der Studienstiftung Maximilianeum zu beschäftigt. Metti hat den Job nur zu gern übernommen, denn Balus besonderer Charme wirkt auch bei ihr.

Hervorstechende Eigenschaft: neugierig und eine aufmerksame Beobachterin

Lieblingsessen: Erdbeeren, Himbeeren, Brom-, Heidel- und Stachelbeeren, zur Not auch Rote Grütze



Kapitel 1

Tierliebe auf den ersten Blick

»Und du darfst nichts verraten, ja?«, schärfte Metti ihrer Freundin ein. »Du darfst niemandem erzählen, dass ich von Landshut nach München ziehen will! *Nie-man-dem*.«

Aber Flo nickte nur abwesend. Hatte sie nicht eben ein Kläffen hinter der Wohnungstür gehört? Da war es gleich noch mal. Ungläubig schloss sie die Tür zu den Dellingers auf. Ein Hund? Wirklich?

Tatsächlich, kaum hatte Flo die Tür geöffnet, sprang ein Jack-Russell-Terrier an ihr hoch. Ein kleines, weiß-braun geschecktes Temperamentbündel, um dessen rechtem Auge noch dazu ein unglaublich süßer grau-brauner Fleck

prangte. Der kleine Hund sah aus, als hätte er eine Augenklappe wie ein Pirat. Die Energie, mit der er jetzt Flo ein ums andere Mal umrundete, sie anbellte und sich dann schließlich schwanzwedelnd vor ihr aufbaute, war geradezu ansteckend.



Und Flo schmolz auf der Stelle dahin. »Was bist du denn für ein Süßer?«, säuselte sie und ging in die Knie.

»Hey Flo«, hörte sie Metti hinter ihrem Rücken raunen.
»Ich hatte dich um ein Versprechen gebeten ...«

»Ja, ja, klar«, antwortete die völlig abgelenkte Flo, denn der kleine Hund stupste sie gerade an der Hand, damit sie ihn streichelte.

Seine laute Begrüßung hatte auch die anderen aus der Wohnung aufgescheucht. Im Türrahmen zum Wohnzimmer erschien nicht nur Flos Bruder Elias, sondern auch ihr gemeinsamer Freund Balu.

»Seit wann hast du einen Hund, Balu?«, fragte ihn Flo.
»Ich dachte, deine Mutter erlaubt dir keine Haustiere?«

Balu schüttelte seine dunklen Locken. »Das ist ja gar nicht meiner.«

Häh? Wieso? Flo sah ihren Bruder erstaunt an. Wenn dieser süße kleine Fratz nicht Balu gehörte, wem denn dann?

»Tante Elisabeth war hier. Sie hat den kleinen Bazi hier vorbeigebracht.«

Sofort zog Flo ein Gesicht. Ihre Großtante Elisabeth Kölbl, die Präsidentin des Bayerischen Landtags, kam nur äußerst selten mal zu Besuch. Und das, obwohl die Dellingers am Max-Weber-Platz quasi direkt neben dem Landtag wohnten. Flo, die sich gern im Ruhm ihrer Großtante sonnte und öfter mal mit ihrer berühmten Verwandtschaft angab, verpasste sie scheinbar immer.

»Sie hat ihn an einer Autobahnausfahrt gefunden, hat sie gesagt«, erklärte Elias, »als sie auf dem Weg von ihrem Stimmkreis im Allgäu zum Landtag war.«

Flo blickte erschrocken auf. »Was?«

»Ja, da war er herrenlos angebunden.«